

KOMMENDE

MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE

KIRCHE

EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

MAI

2021

NR. 5



Jerichow

© Foto: P. Söllner

VERLAGSORT CELLE

62. JAHRGANG

Jerichow



Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

Von einem kulturbegeisterten Ehepaar unserer Gemeinde bekamen wir diesen Tipp: „Fahren



Sie mal nach Jerichow, das lohnt sich!“ Damit war nicht die älteste Stadt der Erde, nämlich Jericho in Palästina, gemeint, sondern das Kloster Jerichow in Sachsen-Anhalt. Gleich zwei Heilige gaben der Klosterkirche ihren Namen: die Jesusmutter Maria und der Heilige Nikolaus. Schon von weitem, dann aber besonders, wenn man in der Kirche steht, ist man überwältigt. Ein wirklich imposantes Bauwerk der Romanik des 12. Jahrhunderts mitgewirkt. Eigentlich war die Anlage gar

derts! Profi-Bauleute aus Italien haben dabei kein Kloster mit Mönchen, sondern ein Chorherrenstift, in dem der Ordensregel des Heiligen Augustinus gefolgt wurde.

Ein herrlicher Kreuzgang fügt sich der Stiftskirche an. Dort befindet sich die moderne Plastik des Heiligen Isfried. Der war mal Propst des Stiftes vor 860 Jahren. Es gibt noch einen Klostergarten und ein interessantes Backsteinmuseum zu besichtigen. Nur das angepriesene Klosterbier hat mir überhaupt nicht geschmeckt – viel zu süß ... Ansonsten kann ich in dieser reiseeingeschränkten Coronazeit den Tipp unseres Gemeindepaares nur wärmstens weitergeben: Jerichow lohnt sich – fahren Sie mal hin!

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner



Bibelspruch zu Pfingsten

Jesus spricht: Ich will den Vater bitten, und er wird euch den Geist der Wahrheit geben. Johannes 14,16+17

Die Mafia ist eine Diebesbande – nichts Neues, könnte man sagen. Doch ich meine gar nicht die ganzen erbeuteten Schutzgelder. Sondern die Geschichte mit dem Paten, mit dem Patron. Die hat die Mafia auf frechste Weise aus der Bibel geklaut – und pervertiert.

Im Johannesevangelium spricht Jesus von einem Paten, einem Patron, den sein Vater auf seine Bitte hin den Jüngern senden wird. Warum soll dieser Pate kommen? Weil Jesus sich von der Erde verabschieden wird. Aber er will seine Jünger auf keinen Fall als Waisen zurücklassen. Deshalb soll sein Vater den Paten schicken.

Wer ist dieser gottgewollte Pate? Es ist der Heilige Geist. Geist der Wahrheit wird er hier genannt. Denn die Wahrheit ist nach dem Johannesevangelium das, was stabil ist, was wirklich hält. Mit anderen Worten: Wer auf Gott, Christus und den Geist der Wahrheit baut, hat Anteil an deren Unvergänglichkeit; also daran, was für immer bleibt. Damit kann man den Tod und die Vergänglichkeit überwinden. Gott, Christus und Heiliger Geist sind deshalb die Wahrheit, weil sie der Inbegriff dessen sind, was für immer bleibt.

Der Geist der Wahrheit ist also weit mehr als nur ein Tröster. Er ist vielmehr der Patron, der spricht, wenn den Jüngern die Worte ausgehen. Wenn sie nicht mehr weiter können vor lauter Angst. Und noch was Wichtiges: Der Heilige Geist wird die Jünger Jesu immer wieder neu an dessen Worte erinnern. Er wird ihnen auch das richtige und zeitgemäße Verständnis dieser Worte geben. Und er wird den Christen vor den Gegnern zu ihrem Recht verhelfen.

Was ist das gut, dass wir nicht auf dubiose Mafia-Paten angewiesen sind. Paten, die am Ende doch nur den Tod bringen, manchmal auf brutalste Weise durch Ermordung. Sondern dass wir uns auf den wahren Paten, den echten Patron, den Geist der Wahrheit verlassen können. Denn der bringt das Leben. *Pastor Dr. Peter Söllner*





Erinnerungen an Jesus

Folge 16:

Skandale — Teil 1: Der Aussteiger

Dr. Markus Sasse/Bellheim

Wenn man vom Ergebnis ausgehend eine Geschichte liest, besteht die Gefahr, dass man das Offensichtliche übersieht. Das Kreuz lenkt den Blick jedes Gottesdienstbesuchers auf das Zentrum des Glaubens. Dass Gott Mensch wurde und unter den Bedingungen menschlichen Lebens gelebt, gewirkt und gelitten hat, gehört zu den Kernaussagen christlicher Religiosität seit dem 1. Jahrhundert n.Chr. Der Gedanke, dass die Hinrichtung Jesu einen Skandal darstellt, haben Christinnen und Christen schon sehr früh formuliert. Paulus spricht vom Skandalon des Kreuzes (1Kor 1,23). Die entscheidende spirituelle Kompetenz bestand im Judentum und im Christentum schon immer darin, aus der Krise Kraft zu schöpfen. So konnte aus der Umwertung der grausamen Hinrichtung ein Zeichen für die Erlösung werden. Dass Gott trotz des Todes seines Sohnes an Zusagen und Zuwendungen festhält, ist im positiven Sinne das Skandalon des Kreuzes.

Beginnt man die Evangelien allerdings nicht als unvermeidbare Vorgeschichte der Kreuzigung zu lesen, stolpert man über andere Skandale. Für den Historiker sind Skandale von besonderer Bedeutung. Sie lassen sich nicht verschweigen, auch wenn sie der Absicht der Verfasser zuwiderlaufen. Die Evangelisten wollen Jesus als Sohn Gottes darstellen, seine besondere Bedeutung, die über alle Propheten hinausgeht, begründen. Da kann man keine menschlichen Skandale gebrauchen. Man würde sie gerne ignorieren. Aber Skandale haben leider die lästige Angewohnheit, an die Öffentlichkeit zu gelangen. Öffentlich bekannte Ereignisse, die der Tendenz der Autoren zuwiderlaufen, besitzen einen hohen Grad an historischer Plausibilität.

Der erste Skandal, den die Evangelisten zu bewältigen haben, ist die offensichtlich bekannte Tatsache, dass Jesus mit seiner Familie erhebliche Probleme hatte, die er selbst verursacht hat. Nach 30 Jahren Leben in der Normalität eines galiläischen Dorfes verlässt Jesus seine Familie und bringt sie dadurch in erhebliche wirtschaftliche und soziale Schwierigkeiten. Die Familie war damals das einzige soziale Sicherungssystem. An der Arbeitsleistung der ältesten Söhne hing die Sicherheit des Familienbetriebs. Aus der Sicht der Familie aber auch der Verwandten und Nachbarn hat Jesus sie alle im Stich gelassen, als er sich der Gruppe um Johannes den Täufer anschließt. Statt als Bauhandwerker für den Unterhalt der Familie zu sorgen – Arbeit dürfte es wegen der Bauprojekte des Herodes Antipas genug gegeben haben – begibt sich Jesus auf einen Ego-Trip in die Wüste. Jesu Entschluss, sein bisheriges Leben zu unterbrechen, dürfte für die Familie genauso überraschend gekommen sein wie für die Leser des Markusevangeliums. Matthäus und

Glaube und Theologie

Lukas haben ihre Leser durch die Vorgeschichten immerhin darauf vorbereitet. Verstärkt wird der Skandal noch dadurch, dass Jesus nach seinem Abschied von der Täufergruppe nicht nach Nazareth zurückkehrt, sondern an den See Genesareth zieht. Entsprechend heftig sind die Reaktionen der Verwandten sowie der Dorfbewohner insgesamt, als Jesus zu einem kurzen Besuch in Nazareth auftaucht (Lk 4,16-30). Jesus scheint die Verhaftung seines Lehrers als Signal verstanden zu haben, jetzt mit seinem eigenen öffentlichen Wirken zu beginnen. Er reagiert damit auf einen religiösen Skandal: Das Wirken des Täufers wird durch die Verhaftung beendet. Das Ausbleiben des Gerichts trotz der Ausschaltung des Umkehrpropheten scheint Jesus dazu motiviert zu haben, nun selbst seinen Hut in den Ring zu werfen. Der Satz „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“ (Mt 3,2) wurde von Johannes zeitlich verstanden. Jesus versteht ihn wahrscheinlich personal (Mt 4,17): Er selbst repräsentiert die Herrschaft Gottes. Durch diese Art spirituellen Selbstbewusstseins wird allerdings der familiäre Konflikt auf die Spitze getrieben. Eine zeitlich befristete Auszeit zwecks spiritueller Selbstfindung wäre noch erträglich gewesen. Jetzt aber



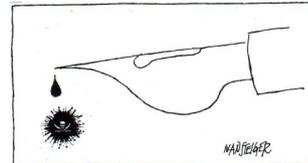
Martin Schongauer: Taufe Jesu durch Johannes
Unterlinden Museum, Colmar

steht Jesus mit seiner Botschaft in der Öffentlichkeit. Der Mann, der gestern noch Bruder, Sohn, Kollege oder Nachbar war, ist heute Lehrer, der den Menschen öffentlich die Herrschaft des gnädigen Gottes nahebringen will. Womöglich stößt man sich nicht so sehr an der Lehre Jesu. Dass aber dieser Jesus, den man schon lange kennt, zum spirituellen Star in dieser

Region avanciert, während man gleichzeitig den Verlust seiner Arbeitskraft zu kompensieren hat, ist für die Familienmitglieder wohl kaum erträglich. So verwundert es nicht, dass sie ihm hinterherreisen, um ihn zurückzuholen (Mk 3,21). Sie halten ihn für einen Verrückten. Man schämt sich seinetwegen. Dass der Prophet im eigenen Lande nichts gilt (Mk 6,4), ist auch bei uns zu einer Binsenweisheit geworden. In der Lebenswirklichkeit Jesu war dies aber weit dramatischer. In einer Sicht auf die Welt, in der die Mächte des Bösen und des Guten wirken und gegeneinander kämpfen, lag die Vermutung auf der Hand, dass dieser Jesus ein Besessener war. Die Frage ist nur: auf welcher Seite?



Sinn und Geschmack für das Unendliche

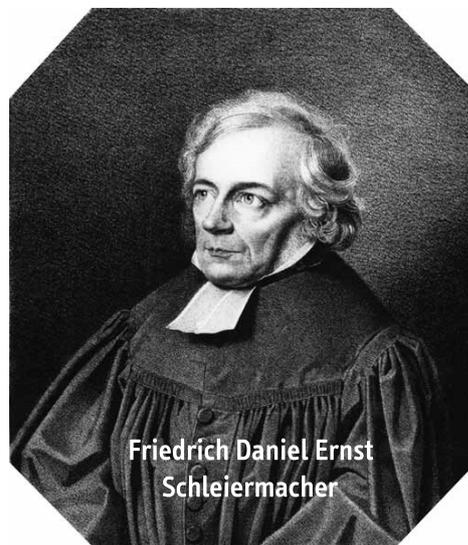


Pfarrer Jochen Roth

Gibt es einen eigenen Sinn für Religion? 1799 veröffentlichte der spätere Berliner Theologieprofessor und Prediger Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher sein Buch „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern.“ Hierin versuchte Schleiermacher aufzuzeigen, dass Menschen ein natürliches Gespür, eben Sinn und Geschmack, für das haben, was Christen Gott nennen. Das Unendliche lässt sich „erspüren“. Schleiermacher versuchte als Theologe und Pfarrer auf diese Weise, ins Gespräch mit den „Gebildeten“ seiner Zeit zu kommen. Ein Weg auch für unsere Zeit? Wir sollten es zumindest versuchen, findet Pfarrer Jochen Roth in seinem Artikel.

Sich wundern und genau hinsehen

Das Buch Exodus erzählt uns, wie Mose bei der Arbeit in der Steppe von weitem einen brennenden Dornbusch sieht – und sich wundert. Der Dornbusch verbrennt nicht. Dieses Phänomen ergreift seine Aufmerksamkeit: „Ich will hingehen und die wundersame Erscheinung bese-



Friedrich Daniel Ernst
Schleiermacher

hen, warum der Busch nicht verbrennt.“ (Ex 3,3) Es gibt immer wieder Dinge im Leben, die einen verwundern und neugierig machen. Es gibt mehr! Ich spüre, das war noch nicht alles. Mose will genau hinsehen und macht sich auf den Weg. Menschen machen Erfahrungen, in denen sie anfangen, sich zu wundern. Es sind Erfahrungen von Heilung aus schlimmer Krankheit, wo eigentlich schon alles vorbei schien. Eltern beschreiben die Geburt ihres Kindes als Wunder. Menschen werden aus einer gefährlichen Situation

Fremde Federn

gerettet. Ein Musikstück ist so ergreifend schön, dass es einem Tränen in die Augen treibt. Da geschieht Vergebung, wo vorher nur Hass gewesen ist. Es passieren ständig eigenartige Dinge überall um uns herum. Paulus schreibt von dieser Art der natürlichen Gotteserkenntnis im Römerbrief: „Denn was man von Gott erkennen kann, ist unter ihnen offenbar.“ (Röm 1,19) Die Welt, die uns umgibt, ist viel seltsamer und wunderlicher als wir denken. Diese Art der Wunderlichkeit macht es notwendig, dass wir offen sind und genau hinsehen.

Wer sich nur ein wenig mit der Quantenphysik oder der Kosmologie beschäftigt, kommt aus dem Wundern nicht mehr heraus. Auch die Tatsache, dass ich selbst ein mit Bewusstsein ausgestattetes Wesen bin und per geschriebener Sprache mit ihnen, lieber Leser, der Sie ebenfalls mit Bewusstsein ausgestattet sind, unabhängig von Raum und Zeit kommuniziere, lässt zumindest mich staunen. Es sind genau diese Beobachtungen, die den atheistischen Philosophen Thomas Nagel in seinem 2016 auf deutsch erschienen Buch „Geist und Kosmos. Warum die materialistische neodarwinistische Konzeption der Natur so gut wie sicher falsch ist“ zu folgender Feststellung kommen lässt: „Wir selbst sind große, komplizierte Fälle von etwas, das objektiv physikalisch von außen und subjektiv mental von innen ist. Vielleicht durch-

dringt die Grundlage für diese Identität die Welt.“ Kurz gesagt: Es muss in unserer Welt so etwas wie einen „Geist“ geben, da die Entstehung von Bewusstsein und Leben nicht anders zu erklären ist.

Die „Ruach“ Gottes

Hören Sie sich einfach mal bei anderen Menschen an, wann diese von Begebenheiten in ihrem Leben berichten, wo sie einfach nur feststellen können: „Da hat es das Schicksal gut mit mir gemeint.“ Als Christen sind wir da schnell mit der Erklärung: „Das war Gott!“ zu Hand. Doch das Wort „Gott“ ist für nicht wenige Menschen verbrannt. Nicht-Christen machen Erfahrungen, wie ich sie oben beschrieben habe, doch sie würden hier nicht den Gott der Bibel damit in Verbindung bringen. Auf die Frage „Sind Sie ein religiöser Mensch?“, kann man in unserem Land die Antwort „Nein, ich bin normal.“ bekommen. Als Christen vergessen wir viel zu oft, dass Gott für viele Menschen keine Rolle in ihrem Leben spielt. Doch selbst wenn zwei Christen sich über Gott unterhalten, kann es passieren, dass sie über zwei völlig verschiedene Wirklichkeiten sprechen, während beide dasselbe Wort benutzen. Vielleicht hilft es für das Gespräch über Gott und die Welt, neue Wörter zu finden. Wörter, die das Gespräch weiten können. Ein solches Wort könnte „Ruach“ sein.

Die Bibel kennt Ereignisse, die über sich selbst hinausweisen. Momente, in denen Menschen bewusst wird, dass

Fremde Federn

hier mehr vor sich geht, als mit bloßem Auge zu erkennen ist: Da stirbt plötzlich der Ehemann unter dramatischen Umständen. Seine Frau und die noch jungen Kinder stehen unter Schock. Er hat immer die Lieder im Gottesdienst begleitet. Die junge Witwe setzt sich einige Wochen nach dem Tod ihres Mannes auf den Platz in der Kirche, von dem ihr Mann immer Gitarre gespielt hat. Nun spielt sie die Gitarre und lobt mit ihren Liedern Gott. Das Alte Testament sieht in solchen Momenten die „Ruach“ Gottes am Werk. Da wird durch den Geist ein Moment heilig, weil er zutiefst von der lebensschaffenden und erneuernden Kraft des Geistes Gottes durchdrungen ist. Die „Ruach“ ist im Heb-

räischen der Geist Gottes und zugleich die Luft, die ich mit jedem Atemzug in mich aufnehme. Im Buch Hiob wird diese direkte Abhängigkeit des eigenen Lebens von der Lebensenergie Gottes so ausgedrückt: „solange noch mein Odem in mir ist und der Hauch von Gott in meiner Nase“ (Hiob 27,3). Niemand kann sich dieser „Ruach“, dem Geist, der Energie, dem Atem Gottes entziehen. Die Welt ist davon durchdrungen und Menschen machen Erfahrungen damit. Vielleicht oft auch nur im Modus der Sehnsucht. Der Kirchenvater Augustinus formuliert in seinen „Bekenntnissen“: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir. Denn auf dich hin hast du uns geschaffen“. Ich bin der Überzeugung, dass Menschen



Fremde Federn

eine tiefe Sehnsucht in sich tragen nach der spürbaren Gegenwart des Guten, Wahren und Schönen. Einer Gegenwart des Unendlichen im Endlichen.

Sehnsucht nach mehr

Ja, es gibt eine Sehnsucht, auf die Menschen hin ansprechbar sind. Wir tun als Christen gut daran, diese Sehnsucht ernst zu nehmen und uns wirklich auf einen Dialog über das Schöne, Gute und Wahre in der Welt einzulassen. Es gibt das Gefühl, dass es das etwas gibt, das über mich selbst hinausweist. Das Gefühl schlechthiniger Abhängigkeit von etwas, das Größer ist als ich selbst. Wenn wir von Gott reden, dann ist da etwas sehr Wirkliches, das sich aber auch letztlich einer Analyse und Beschreibung entzieht. Diese Art des Wunders und Erfahrens entzieht sich letztlich auch dem intellektuellen Verstand. Wie ist es zu erklären, auf welche Weise mich ein bestimmtes Lied berührt, warum ich in meine Frau verliebt bin oder auf welche Weise das Gespräch mit einem Freund gut getan hat. Christen wie Nichtchristen haben von Gott einen Gestaltungsauftrag in dieser Welt. Je mehr diese Welt den Charakter Gottes widerspiegelt, desto mehr kommen Menschen auch ins Wundern und Staunen. Ich denke schon, dass es etwa eine Sehnsucht nach Schönheit in dieser Welt gibt. In unserer Welt das Schöne Gestalt werden zu lassen durch Kunst, Kultur, Musik, Literatur, Architektur, kann eine wunderbare gemein-

same Aufgabe sein, die Menschen in unserer Gesellschaft über Religionen hinweg verbindet.

Gott spricht

Als Mose seiner Verwunderung nach dem brennenden Dornbusch nachgeht, der brennt und doch nicht brennt, spricht Gott zu ihm. Gott stellt sich mit seinem Namen vor, er lässt sich anrühren vom Leid der Menschen, er begleitet den Mose. Der „Ich werde sein, der ich sein werde.“ (Ex 3,14) offenbart sich. Der Schöpfer, Erhalter und Vollender all dessen, was sichtbar und unsichtbar ist, gibt sich zu erkennen und kommt in diese Welt. Der Schöpfer des Urlichts am Anfang der Zeit wird Mensch und spricht: „Ich bin das Licht der Welt!“ (Joh 8,12). Ja, Gott spricht. Dass wir Christen seine Stimme hören in Worten der Heiligen Schrift, dass wir um seine Gegenwart wissen in Taufe und Abendmahl, das sollte uns bescheiden und ehrfürchtig machen. Nichts davon liegt an uns. Die Erkenntnis, dass beim Abendmahl in einem kleinen Stück Brot der menschgewordene unbewegte Bewegte des Urknalls und der Erhalter der Quantenphysik, selbst zu mir kommt und mir meine Sünden vergibt, habe ich ja nicht mir selbst zu verdanken. Das allein ist reine gnadenvolle Zuwendung der „Ruach“ Gottes.

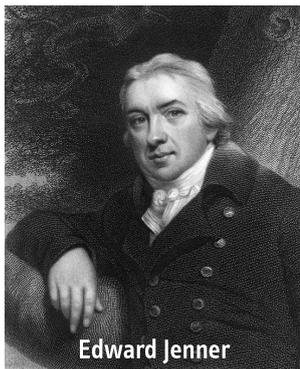
Aus: Lutherische Kirche 3/2021

Impfen: Ansichten und Einsichten, Historisches und Brandaktuelles

Aktuell ist mit den Impfungen gegen Covid-19 wieder einmal eine vielgestaltige Diskussion über das Impfen auf dem Plan. Es existieren und sind im Umlauf zahlreiche Meinungen, Interpretationen und Deutungen. Hier soll versucht werden, die Komplexität dieser Informationen etwas zu kanalisieren.

Vorweg zur Wortbedeutung *Impfen*: alt-hochdeutsch – impfon, impiton: veredeln, übertragen als Begriff aus dem Weinanbau und Obstanbau; lateinisch – imputare: veredeln, pflöpfen; griechisch – emphyteuo: einpflanzen.

Die erste moderne Schutzimpfung führte der britische Wissenschaftler und Arzt Edward Jenner 1796 mit Kuhpocken durch. Die Pocken, Variola, sind eine Viruserkrankung mit verschiedenen



Edward Jenner

Untergruppen, einige kommen auch im Tierreich vor. Beim Menschen ursprünglich vor allem in Eurasien und wohl auch Afrika auftretend. Bekannt sind die Pocken seit der Steinzeit, die ersten ausführlicheren Erwähnungen stammen aus dem 3. Jahrtau-

send v.Chr. aus China und Ägypten. Aufgrund einer globalen Impfkampagne der WHO gelten sie seit 1976 als ausgerottet. Bis

dahin waren die Pocken sehr gefürchtet, sie hatten eine hohe Sterblichkeit von bis zu 90% bei den echten Pocken, ausgelöst durch *Orthopoxvirus variola*. In Amerika war dieser Erreger unbekannt; doch von den Europäern eingeschleppt, starben an den Pocken innerhalb weniger Jahrzehnte 30-95% der indigenen Bevölkerung, somit ein „infektiöser Nahezugenozid“. Im Europa des 18. Jahrhunderts starben ca. 400.000 Menschen jährlich und weltweit im 20. Jahrhundert 300-500 Millionen Menschen an einer Pockenerkrankung, einer „Geißel der Menschheit“.

Bereits 430 v.Chr. war bekannt, dass Pockenüberlebende vor erneuter Infektion geschützt waren und wurden deshalb häufig in der Pflege Erkrankter eingesetzt. Im 10. Jahrhundert n.Chr. gab es in China eine erste effektive Präventionsmethode: Getrockneter und pulverisierter Schorf von Pockenpusteln wurde hierbei in die Nase von Kindern geblasen, was zu einer relativ milden Erkrankung und späteren Immunisierung führte. Ab 1670 wurden am Hof des Sultans von Konstantinopel in kleine Hautschnitte bzw. Kratzer mit einer Lanzette



Von Dr. Volkmar Hein

Aktuelles zu Corona: Impfen

Flüssigkeit aus Pockenbläschen eingebracht. Bei diesem Vorgehen betrug die Fallsterblichkeit 2-3 %, und es kam zu einer relativ hohen Zahl an kollateralen tatsächlichen Pockenfällen. Aufgrund dessen wurden Alternativen gesucht. Edward Jenner hatte erkannt, dass Melkerinnen nach einer Erkrankung mit den ungefährlichen Kuhpocken durch den Kontakt über den Euter erkrankter Kühe dauerhaft vor den echten Pocken geschützt waren. Schließlich impfte er 1796 – nach ca. 20 jährigen Vorarbeiten – seinen eigenen achtjährigen Sohn mit Kuhpocken. (Das waren noch Wissenschaftler, die als Testpersonen eigene Familienangehörige und nicht Probanden einsetzten). Zeitgleich hatten aber auch andere an Pockenimpfmöglichkeiten geforscht. Wie ursprünglich, so wurde bis in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts hinein noch mit Ritzen der Haut und Einbringen der Impflüssigkeit mit einem künstlich abgeschwächten bzw. alterierten Virus gegen Pocken geimpft – meist über der Schulter. Es war eine *Pflichtimpfung*, und wir standen hierzu in der Schule in Reihe an, unser „Impfausweis“ waren/sind die Narben auf der Schulter. Es ging darum, das Kollektiv als Ganzes zu schützen. Und so war z.B. im Rahmen der Tuberkulosevorbeugung – eine andere, auch heute noch sehr aktuelle Geißel der Menschheit – die Röntgenreihenuntersuchung mit Röntgenaufnahmen der Lunge für alle verpflichtend. Damals geregelt im Bundesseuchengesetz.

Was passiert bei der Impfung?

Bei der Impfung wird das Abwehr-, das Immunsystem sozusagen veredelt, indem ihm etwas Fremdes aufgepfropft wird. Unser Abwehrsystem arbeitet nach dem

Freund- oder Feind-Prinzip und duldet keine Kompromisse. Das Immunsystem ist vergleichbar mit einem streng gegliederten Polizeiapparat. Neben der Bereitschaftspolizei gibt es noch viele Spezialeinheiten mit Sonderaufgaben, vergleichbar mit SEKs (Sondereinsatzkommandos). Die Polizei wird immer dann aktiv, wenn sie etwas als fremd, als nicht zum eigenen Körper gehörig findet. Dazu sind Streifenpolizisten ständig und nahezu überall im Körper unterwegs. Die Zellen oder Strukturen, auf die sie treffen, müssen sich ausweisen. Das funktioniert über eine dreidimensionale Oberflächenstrukturerkennung, ähnlich einem Barcode oder QR-Code, nur mit zusätzlich dritter Dimension. Alles, was nicht dem eigenen Barcode entspricht, ist fremd. Wird etwas als fremd erkannt, läuft ein Abwehrmechanismus an. Zunächst wird die Information an andere Polizisten und Spezialeinheiten weitergegeben. So sensibilisiert, fangen die verschiedenen Gruppen gemäß ihrer Aufgaben an zu arbeiten. Unter anderem wird die Anzahl der Polizisten vor Ort erhöht, andere – die Plasmazellen – werfen ihre Produktionsstätten für Antikörper an, welche exakt gegen die Oberflächenstruktur des Feindes gerichtet sind; wieder andere – die Killerzellen – bereiten sich darauf vor, wie ein Torpedo den Feind zu attackieren; noch andere – die Helfer-Zellen – spielen eine wichtige Rolle in der Koordination und Motivation der Verteidiger (dieser Zelltyp ist bei der HIV-Infektion deutlich erniedrigt, die Infizierten sind deshalb so abwehrgeschwächt und infektionsanfällig). Auch werden bestimmte Eiweiße, die Struktureiweiße von Angreifern zerstören können, vermehrt gebildet, und und und ... Ein äußerst komplexes und vielschichtiges Geschehen

Aktuelles zu Corona: Impfen

ist dies also. Für diese Abwehrreaktion und den Aufbau der speziellen Verteidigungsmaßnahmen braucht der Körper ca. eine Woche. Eine alte Volksweisheit spiegelt diesen Ablauf in etwa wieder. Sie lautet: Eine (normale) Erkältung *kommt* eine Woche (Erkennung, Sensibilisierung, Produktion von Antikörpern und speziellen SEKs etc.), *bleibt* eine Woche (die kriegerische Überwindung des Angreifers) und *geht* eine Woche (Reparatur kaputt gegangener körpereigener Strukturen).

Kontrollierter Angriff auf den Körper

Bei der Impfung wird nun *kontrolliert ein Angriff* auf den Körper gestartet, ein Fremdstoff eingebracht. Das Schlüsselwort heißt: Kontrolliert. Früher war man nur in der Lage – aufgrund der Erfahrung, dass Überlebende einer bestimmten Erkrankung nicht wieder erkrankten – direkt mit dem Erreger zu impfen (Bläscheninhalt aus Pockenpusteln in Hautkratzer) oder später mit einem ähnlichen (Untergruppen-)Virus, welches für den Menschen aber deutlich weniger krankmachend ist (Kuhpocken anstelle der Menschenpocken bei Edward Jenner). Noch später wurden – heute die meisten – Impfstoffe entwickelt, die nur bestimmte Oberflächenstrukturen oder bestimmte Strukturen von Angreifern repräsentieren. Es werden als Impfstoff die Schlüsselstellen der Barcodes bzw. QR-Codes verwandt. Da man nur Teile des Angreifers zur Impfung benötigt, kann dieser als solcher den Körper nicht mehr krank machen, denn er ist ja nicht mehr intakt und somit sind dessen krankmachende Funktionen weitgehend aufgehoben.

Kontrolle bei der Impfung heißt nun: Ich suche eine Barcodeschlüsselstelle, die

das Immunsystem eindeutig *als fremd erkennt* und *so gut sensibilisiert*, dass das so gestärkte Immunsystem eine Erkrankung verhindert bzw. deutlich abschwächt. Dazu ist viel wissenschaftliche und laborchemische Arbeit erforderlich. Ich muss den Angreifer – z.B. das Virus – zerlegen und suchen, welches die Schlüsselstrukturen sind, mit denen ich das Immunsystem am besten stimulieren kann. Diese Schlüsselstrukturen sollten möglichst geringe krankmachende Eigenschaften aufweisen. Dieser Prozess erfordert viel Wissen, viel zu leistende Arbeit und Zeit. Die etablierten Impfstoffe gegen Tetanus, Diphtherie, Kinderlähmung, Windpocken, Hepatitis (Formen der Leberentzündung), Keuchhusten etc. sind seit vielen Jahren in der Anwendung, mittlerweile viele hundertmillionenmal. Unerwünschte Wirkungen werden aufgezeichnet und je nach Relevanz in Deutschland an das Paul-Ehrlich-Institut gemeldet. Grundsätz-



**Professor Dr. Klaus Cichutek,
Präsident des Paul-Ehrlich-Instituts**

lich können dies sein: lokale Beschwerden am Ort der Injektion (Schwellung, Rötung, Spannungsgefühl), allgemeine Krankheitsgefühle (wie bei Grippe); dann vor allem in der 1. Woche, der eigentlichen Erkrankung ähnliche Symptome (vor allem bei Impfungen mit abgeschwächten Erregern, z.B.

Aktuelles zu Corona: Impfen

Mumps) und als Hauptkomplikation der allergische Schock. Letzterer meint den Kreislaufzusammenbruch im Rahmen einer allergischen Reaktion, das heißt einer absolut unkontrollierten Überreaktion des Körpers auf einen Fremdstoff. Beispiele aus dem Alltagsleben sind allergische Reaktionen auf Nahrungsmittel (Erdnüsse, Erdbeeren, Bienen-/Wespenstiche etc.). – Die Haftung für Impfkomplicationen übernimmt bei Impfstoff bezogener Ursache übrigens der Bund.

Impfreaktionen von zwei Faktoren abhängig

Die Häufigkeit von Impfreaktionen hängt im Wesentlichen von zwei Faktoren ab. Zum einen von der potentiell auslösenden Substanz, zum anderen von der ererbten, genetisch festgeschriebenen Reaktionsweise des Körpers. Allgemein gesehen hängt Krankwerden auch oft hiervon ab. Beispiel Leistenbruch: Belastung des Körpers (Alter, Schwere der körperlichen Arbeit) und Veranlagung (Festigkeit/Weichheit des Bindegewebes in der Leiste). So kann ein schwer arbeitender Mann bei geringer Veranlagung zeitlebens vom Leistenbruch verschont bleiben, während der Büroangestellte ohne belastende Hobbys bei hoher Veranlagung schon als junger Mann einen Leistenbruch entwickelt. Wenn man hundert Menschen nimmt, deren Veranlagung unbekannt ist, kann man statistisch messen, wie häufig etwas eintritt, wenn ich dies und das tue. Das bedeutet, die Häufigkeit von Impfreaktionen sagt nicht direkt etwas aus über die Eigenschaften des Impfstoffes oder seiner Begleitsubstanzen. Lokale Impfreaktionen treten in bis zu 15%, Allgemeinsymptome unterschiedlich häufig und schwere allergische Reaktionen in weniger als 0,005% auf.

Abwägen von Nutzen und Risiken

Wie auch sonst im Leben, ist es auch bei Impfungen immer ein Abwägen zwischen dem zu erwartenden Nutzen im Verhältnis zu möglichen Risiken. Alles Leben ist dem Prinzip Risiko unterworfen. Die Teilnahme am Straßenverkehr beinhaltet zwangsläufig das Risiko, zu verunfallen. Das Risiko ist relativ gering und trotzdem stehen jeden Tag in der Tageszeitung mehrere Unfallberichte, bis hin zum Fußgänger, der auf dem Gehweg von einem Auto umgefahren wurde. Weil wir wissen, dass das Risiko, dass ich heute/jetzt einen Unfall erleide, gering ist, steige ich relativ sorglos ins Auto oder überquere die Straße. Aber auch wenn ich aus Sorge vor Unfällen im Bett liegen bleibe, gehe ich das Risiko ein, aufgrund der Immobilität eine Thrombose mit vielleicht tödlicher Lungenembolie zu erleiden.

Aktuell werden medial alle Vorkommnisse bei Covid-19 als etwas Besonderes dargestellt, denn das verkauft sich besser. Aber sie sind es grundsätzlich nicht. Virusinfekte sind sehr zahlreich und können von sich aus sehr unterschiedliche Verläufe nehmen. Oft gehören Viren zu einer bestimmten Gruppe, Untergruppen können vom Grundtypus her unterschieden werden. Die Viren der Herpesgruppe z.B. können recht unterschiedliche Erkrankungen hervorrufen wie Windpocken, das Pfeiffersche Drüsenfieber, den Lippen- oder auch Genitalherpes und andere Hautkrankheiten.

Virusinfektionen sind zumeist Infektionen, die zunächst den ganzen Körper betreffen und sich somit auch in unterschiedlichen Organen manifestieren können. Die Art und Weise, wie sich bei einer

Aktuelles zu Corona: Impfen

Infektion die Erkrankung symptomatisch äußert, ist sehr variabel und reicht nicht selten von völlig ohne Symptome bis zum tödlichen Ausgang. Auch die Ausbreitungsart, der mögliche Krankheitsverlauf und die Fähigkeit, krank zu machen, sowie das Auftreten von Varianten bzw. Mutationen sind normalerweise sehr unterschiedlich. Diese Kennzeichen gelten für alle Viren und sind keine spezifischen Eigenschaften des Coronavirus.

Impfstoffe, die am besten kontrollierten Medikamente – nicht zu toppen

Fazit: Impfungen werden grundsätzlich nur dann empfohlen, wenn das Risiko von Nebenwirkungen deutlich geringer ist als das Erleben der Erkrankung mit all ihren jeweiligen Komplikationsmöglichkeiten. Diese Beurteilung wird erfreulicherweise nicht alleinig der Pharmaindustrie überlassen, sondern von öffentlichen Institutionen, welche die Zulassung und Anwendung überwachen. In Deutschland u.a. vom Robert Koch-Institut, dem Nachfolger des früheren Gesundheitsministeriums, und dem Paul-Ehrlich-Institut. Dort sitzen von der Allgemeinheit bezahlte, somit (soweit wie möglich) unabhängige Wissenschaftler und Angestellte, die durchaus eine hohe wissenschaftliche Kompetenz vorweisen können. Aufgrund ihrer Überwachungsmechanismen in der Breite der Anwendungen und der zeitlichen Dimension sind die Impfstoffe als die am besten kontrollierten Medikamente zu bezeichnen. Ein Kennzeichen dieses Vorgehens war die (einem lang erscheinende) Prüfzeit vor Zulassung der Covid-19-Impfstoffe, denn eine solide Beurteilung braucht Zeit. Und immer wieder sind aktuelle Veränderungen neu in eine (selbst)

kritische Bewertung einzubeziehen, wie z.B. die speziellen Thrombosen unter Astrasenecca. Diese wurden nicht verharmlosend heruntergespielt, obwohl sie sehr viel seltener sind als z.B. unter einer Hormongabe wie der Antibabypille. Unter dem Wissen, dass die (Er)Kenntnisfähigkeit des Menschen auch unter wissenschaftlichen Voraussetzungen endlich ist, sind Neueinschätzungen im zeitlichen Verlauf nicht ein Ausdruck von Nichtwissen oder Unsicherheit, sondern von Realismus und der so wichtigen Fähigkeit zur selbstkritischen Reflexion.

Es steht außer Frage, dass neben den AHA-Maßnahmen, die ihre unabwiesbar nötige Bedeutung haben, die Impfungen gegen Corona der Eckpfeiler sind, diese Pandemie in den Griff zu bekommen. Es ist Impfungen zu verdanken, dass viele für den Menschen fürchterliche Krankheiten stark zurückgedrängt werden konnten und somit ihren teils Existenz bedrohenden Charakter verloren haben. In der Nutzen-Risiko-Kalkulation sind die zugelassenen Impfungen nicht zu toppen. Das Coronavirus und seine Untergruppen werden nicht von sich aus wieder in der Versenkung verschwinden, wie z.B. auch nicht das Masernvirus, welches ca. 400 Jahre v.Chr. wahrscheinlich von Rindern auf den Menschen übergegangen ist. Wir werden Strategien entwickeln müssen, um mit diesem Virus verantwortlich und vernünftig umzugehen und leben zu können. Es spricht nichts Grundsätzliches gegen die Hoffnung, dass dies dem Menschen in seiner Vielgestaltigkeit gelingen wird.

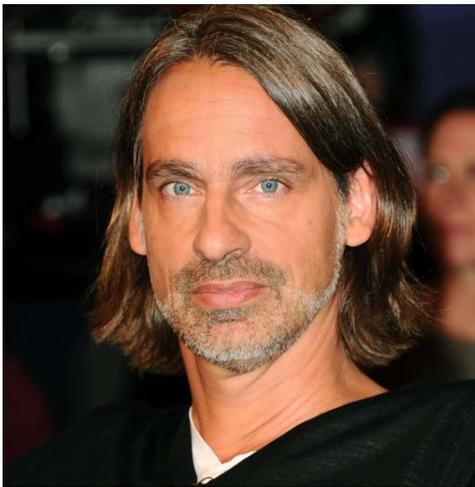
Dr. Volkmar Hein ist Chirurg und Allgemeinmediziner in Arnsberg-Neheim. Diesen Artikel hat er speziell für unsere KoKi verfasst. DANKE!

Adressen und Termine

 Evang.-luth. Freikirche in Celle	
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	Kirchenvorstand Andreas Frankenstein, Fuhrenkamp 11 Karin Lohöfener, Sanddornweg 4 Michael Luck, Dehwinkelstr. 37 Rolf Lüdecke, Weingarten 13 Hans Shariati, Birnbaumweg 7 Aus gesundheitlichen Gründen muss- te Kirsten van Vonderen leider ihren Dienst niederlegen. Wir danken sehr und wünschen von Herzen GOTTES Segen!
	Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pfingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr
NaJuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jesaja

Aphorismen

Das griechische Wort Aphorismos bedeutet soviel wie »Gedankensplitter« oder auch »zugespitzter Kernsatz«. Es geht bei Aphorismen also nie um der Weisheit letzter Schluss. Vielmehr wollen sie zum Nachdenken anregen, manchmal auch provozieren.



Coronaleugner

Coronaleugner arbeiten selten auf Intensivstationen.

← *RICHARD DAVID PRECHT*

Freiheit

Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will.

JEAN-JACQUES ROSSEAU

Mittelmäßige Geister

Mittelmässige Geister verurteilen gewöhnlich alles, was über ihren Horizont geht.

FRANCOIS DE LA ROCHEFOUCAULD

Nichteinmischung

Nichteinmischung ist Einmischung auf der Seite des Stärkeren.

GABRIEL LAUB

Sagen und Wissen

Sage nicht alles, was du weißt, aber wisse immer, was du sagst.

MATTHIAS CLAUDIUS

Unabhängige und Abhängige

Unabhängige sind von Abhängigen abhängig, um unabhängig zu bleiben.

HASSAN MOHSEN

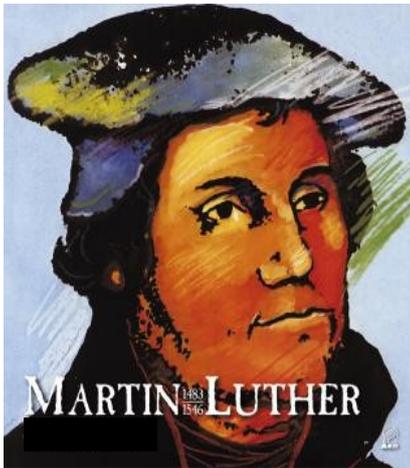
Zitieren

Wer stets zitiert, wird nie zitiert werden.

MONIKA SCHMIDERER →



Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab.

Darüber hinaus liegt da der eindeutige starke Text des Paulus Röm. 13, 1 ff., wo er sagt: »Die Obrigkeit ist von Gott verordnet«, weiter; »Die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, dir zugut, eine Rächerin über den, der Böses tut«. Mein Lieber, sei du nicht so frevelhaft, dass du sagen wolltest, ein Christ könne

das nicht führen, was Gottes eigentliches Werk, Ordnung und Schöpfung ist. Sonst müßtest du auch sagen, ein Christ dürfte nicht essen noch trinken noch ehelich werden, denn das sind auch Gottes Werke und Ordnungen. Ist's aber Gottes Werk und Schöpfung, so ist's gut und so gut, dass jedermann es christlich und selig gebrauchen kann, wie Paulus 1. Tim. 4, 4 sagt: Alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts ist den Gläubigen zu verwerfen und denen, die die Wahrheit erkennen. Unter »allen« Kreaturen Gottes mußt du nicht allein Essen und Trinken, Kleider und Schuh, sondern auch Gewalt und Untertänigkeit, Schutz und Strafe sein lassen.

Und Summa Summarum, weil Paulus hier sagt, die Gewalt sei Gottes Dienerin, muss man sie nicht allein den Heiden überlassen, sondern sie muss für alle Menschen brauchbar sein. Was ist damit: »sie ist Gottes Dienerin« anders gesagt als so viel: Die Gewalt ist von Natur derart, dass man Gott damit dienen kann? Nun wäre es gar unchristlich geredet, dass es irgendeinen Gottesdienst gäbe, den ein Christenmensch nicht tun sollte oder müßte, wenn Gottesdienst niemand so ganz zu eigen ist wie den Christen. Und es wäre auch wohl gut und notwendig, dass alle Fürsten rechte gute Christen wären, Denn das Schwert und die Gewalt als ein besonderer Gottesdienst gebührt den Christen vor allen andern auf Erden zu eigen. Darum sollst du das Schwert oder die Gewalt gleichwie den ehelichen Stand oder Ackerwerk oder sonst ein Handwerk schätzen, die Gott auch eingesetzt hat. Wie nun ein Mann Gott im ehelichen Stand dienen kann, beim Ackerwerk oder Handwerk, dem andern zu Nutzen, und dienen müßte, wenn es seinem Nächsten not wäre: so kann er auch in der Gewalt Gott dienen, und soll in ihr dienen, wo es des Nächsten Notdurft erfordert. Denn sie sind Gottes Diener und Handwerksleute, die das Böse strafen und das Gute schützen. Doch (ist zu beachten,) dass es auch freigestellt zu lassen sei, wo es nicht notwendig wäre, gleichwie Ehelichwerden und Ackerwerk treiben da freigestellt ist, wo es nicht notwendig ist.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 25. Mai 2021: Klaus Bergers Jesusbuch die Seiten 621-629: Der Sieg des Lebens über den Tod.

Möglicherweise findet das Treffen über eine Video-Konferenz statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in jedem Fall pünktlich informiert.

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Findet am Mittwoch, den 19. Mai 2021 um 16.00 Uhr im Gemeindesaal statt.

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 1. und 15. Mai 2021. Die Wittenbergfahrt soll vom 15. bis 18. Juli 2021 stattfinden — sofern Corona das zulässt.

GEMEINDENACHMITTAGE

Leider müssen die monatlichen Gemeindenachmittage aufgrund der elenden Corona-Krise bis auf weiteres ausfallen; Stichwort Risikogruppe. Sobald es zu verantworten ist, werden die Gemeindenachmittage am zweiten Mittwoch im Monat von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr wieder stattfinden.

KINDERGOTTESDIENST

Sobald wieder möglich jeden 3. Sonntag im Monat nach dem Credo (Glaubensbekenntnis). Bitte bis dahin die zugesandten Bibelbücher vornehmen und bearbeiten! Gerne mit Rückmeldung!

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Am Sonntag Trinitatis, den 30. Mai 2021 um 11.00 Uhr [!] findet auf dem Gelände der Baptistengemeinde, Wederweg 41, ein Ökumenischer Gottesdienst statt, den unsere Concordia-Gemeinde mitgestaltet. Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Wenn möglich, bitte einen Stuhl mitbringen.

Aus Corona-Hygienegründen müssen wir eine Anmelde-liste führen. Diese läuft ab sofort und ist bis zum Freitag, den 28. Mai 2021 um 11.00 Uhr unter der Büronummer 0 51 41 / 2 23 26 offen. Kommen Sie zuhauf!

Gottesdienste

Kantate		Die singende Gemeinde	
2. Mai 2021	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Rogate		Die betende Gemeinde	
9. Mai 2021	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jesaja 25-28	
Christi Himmelfahrt		Himmel und Erde	
13. Mai 2021	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Exaudi		Die wartende Gemeinde	
16. Mai 2021	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Pfingsten		Ausgießung des Heiligen Geistes	
23. Mai 2021	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Trinitatis		Der dreieinige Gott	
30. Mai 2021	11.00 Uhr [!]	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Gelände der Baptistengemeinde, Wederweg 41 → S.18	
1. Sonntag nach Trinitatis		Apostel und Propheten	
6. Juni 2021	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	

Eventuelle Änderungen
wegen der Corona-Krise
siehe unter
www.concordia-gemeinde-celle.com



Sonntags geh´ ich
zur Kirche –
was denn sonst ...

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,55 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ◆ Bitte möglichst $\frac{1}{2}$ - bzw. $\frac{1}{4}$ -jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)
- ◆ auf unser Gemeinde-Konto:

Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.

Neue BIC: NOLADE21GFW

- ◆ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2021

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin
Frau Muhje Söllner.

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Pfarrer Bernhard Mader, Kirchstr. 15, 29331 Lachendorf
Tel.: 0 51 45 / 89 51; Fax: 28 06 49; Email: Celle-Lachendorf@selk.de



Gottesdienste:

- So 02.05. 9.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Lektor A. Helm
So 09.05. 11.00 Uhr Hauptgottesdienst
Do 13.05. 11.00 Uhr Hauptgottesdienst
So 16.05. 11.00 Uhr Predigtgottesdienst ggfs. mit Lektor A. Helm
So 23.05. 11.00 Uhr Hauptgottesdienst
So 30.05. 11.00 Uhr [!] Ökumenischer Gottesdienst auf dem Gelände
der Baptisten, Wederweg 41

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Krise ist das Platzangebot begrenzt. Eine vorherige Anmeldung im Pfarramt unter 0 51 45 / 89 51 wäre zur Planung hilfreich. Bitte denken Sie an den Mundschutz und stimmen Sie zu, dass wir Adressen aufnehmen müssen.

Möge Gott Sie behüten und stärken! Ihr Pastor Bernhard Mader

Regelmäßige Veranstaltungen:

- Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor
Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache
Hauskreis nach Vereinbarung

Besondere Termine: —

Humor



Ein Rabe sitzt im Wald auf einem Ast. Kommt ein zweiter Rabe vorbei: „Was machst du denn da?“ – „Nix, ich sitz nur rum und schau blöd. Muste mal ausprobieren. Ist gerade total angesagt.“ Der zweite Rabe denkt sich, das klingt gut, setzt sich daneben auf den Ast. Kurze Zeit später kommt ein Hase daher und sieht die beiden Raben, „Was macht ihr denn da?“ – „Nix, wir sitzen nur rum und schauen blöd. Ist halt gerade angesagt. Total entspannend und so. Probier's doch auch mal aus.“ – „Klingt gut“, sagt der Hase und hockt sich unter den Ast. Es dauert nicht lange, da kommt ein Fuchs des Weges. Er sieht den Hasen und die beiden Raben und fragt: „Was macht ihr denn da?“ – „Nix, wir sitzen nur rum und schauen blöd“, erklärt ihm der Hase. „Ist gerade total angesagt. Willste auch m ...“ Weiter kommt der Hase nicht, weil ihn der Fuchs da schon aufgefressen hat. „Siehste“, meint der eine Rabe zum anderen. „Das ist es, was ich immer sage: Nix tun, rumhocken und blöd schauen – geht halt nur in einer höheren Position!“

Ein Reporter wird von einem Polizisten vehement daran gehindert, den abge-

spernten Tatort zu betreten. „Lassen Sie mich näher ran“, protestiert der Reporter, „ich muss eine Sensationsstory darüber schreiben!“ – „Bleiben Sie gefälligst hinter der Absperrung“, weist der Polizist ihn erneut zurecht, „was passiert ist, können Sie morgen in der Zeitung lesen!“

Das Kamelkind fragt den Kamelvater: „Du Papi, warum haben wir eigentlich zwei Höcker auf dem Rücken?“ Darauf der Kamelvater: „Damit speichern wir Nahrung, wenn wir durch die Wüste ziehen.“ „Und warum haben wir so lange Wimpern?“ „Damit uns der Wind nicht den Sand in die Augen bläst, wenn wir durch die Wüste ziehen.“ „Und warum haben wir Hufe anstelle von Füßen?“ „Damit wir nicht im Sand einsinken, wenn wir durch die Wüste ziehen.“ „Und was machen wir dann im Zoo?“

Ein Mantafahrer hat auf seinem Beifahrersitz einen Papagei sitzen und das Fenster ist offen. Er hält an einer roten Ampel neben einem Mercedes. Dessen Fahrer kurbelt sein Fenster ebenfalls runter und fragt: „Kann der auch sprechen?“ Darauf der Papagei: „Weiß ich doch nicht!“

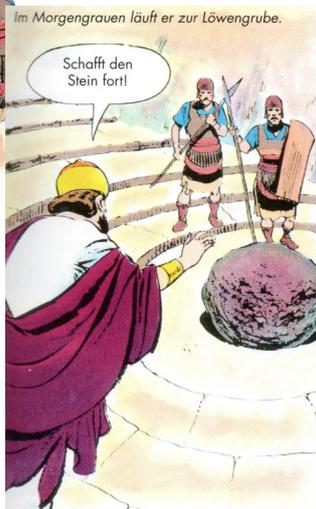
Karikatur



JAHRGANG COVID-19

Kinderseiten

Hallo Kids,
was passiert nun mit Daniel in der Löwengrube? Das könnt ihr hier sehen.
Viel Spaß! Euer Andreas



An diesem Abend isst der König nichts, und schlafen kann er auch nicht. Er läuft in seinem Zimmer auf und ab und denkt an Daniel.



Kinderseiten

Wenn in den letzten Kokiausgaben gut aufgepasst habt, könnt ihr das Rätsel bestimmt lösen. Sonst schaut doch noch einmal nach.

1. Freund von Daniel
 2. Freund von Daniel
 3. Freund von Daniel. Abend-
 4. Wohin mussten Daniel und seine Freunde gehen?
 5. Wie lange haben Daniel und seine Freunde nur Gemüse und
 wasser gegessen
 6. was hat der König im Traum gesehen?
 7. Wo wurden die Freunde daniels hinein geworfen?
 8. Wer half den drei Feunden?
 9. Was hat Daniel getan, obwohl es verboten war?
 10. Wohin wurde daniel geworfen
 11. Wem blieb Daniel immer wieder treu

1 2 3 4

5 6 7 8 9

10 11 12 13

14 R 16 17 18 19

20 21 22

T

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/>

Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94-0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

Seit 1866
Bedachungs-GmbH
FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de



PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE Physio Aktiv
Gesundheits- & RehaZentren

Kirsten van Vonderen-Delius Physiotherapeutin	Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut Dipl. Gesundheits- wissenschaftler	<ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastik/ • Bobaththerapie • Manuelle Therapie • Lymphdrainage 	<ul style="list-style-type: none"> • Pilates • Fango & Massage • Kiefergelenktherapie ... u.v.m.
---	--	---	--

MILON PREMIUM GESUNDHEITZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 0 51 41-815 76** . www.physio-aktiv-celle.de

Anzeigen



AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas



Thomas Hapke
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de



Pieper

FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!



**Tischlerei
Duwe & Goldschmidt**



Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Christiane Pfingsten,
Muhje, Sharleena und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02 BIC: NOLADE21CEL

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**



Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
- Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · Telefon (05141) 55 06 88

Wohnen fängt mit Wichmann an!



WICHMANN-GRUPPE
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse wenden Sie sich bitte
an unser Büro, Tel. 0 51 41 / 2 23 26

Anzeigen

Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



Martin Dianati

Allianz Hauptvertretung
Mühlenstr.10 d
29221 Celle

martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de

Tel. 0 51 41.90 21 15
Fax 0 51 41.90 21 21

Allianz

KAISERTEAM.de Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800

wandliebe

DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
29221 CELLE
TELEFON 0 51 41 - 70 87
WWW.WANDLIEBE.DE

Ankermann

8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



WEDEKIND
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86



**DOMINIK
PREMPER
TEPPICHE**

Stilvolles
**EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremp@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

BARTELS **BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graff 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle

SEIT 1972



Vera Meyer
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt

